



Newsletter Februar 2011

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

Die vollständigen Artikel finden Sie als Druckversion in der Anlage.

Falls Sie den Email-Newsletter nicht mehr beziehen möchten, können Sie sich unter folgendem Link selbstständig austragen: [Newsletter abmelden](#)

[Machen Sie mit und werden Sie Mitglied beim BfDT!](#)

INHALTSVERZEICHNIS

BfDT Aktuelles

- Preisverleihungen „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ starten am 18. Februar 2011!
Vorbildliche Projekte werden in Hennigsdorf und Stuttgart ausgezeichnet

- THW-Vernetzungstreffen am 5. und 19. Februar 2011
Fit gegen Rechts!

- Das BfDT sucht wieder PraktikantInnen!

BfDT Vorschau

- „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2010
Preisverleihungen in Bamberg am 3. März und am 7. März 2011 in Bremen

- Jugendkongress 2011 vom 20. bis 24. Mai
Engagement lohnt sich!

BfDT Rückblick

- Bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2011
„Der Startschuss ist gefallen“

- Sonderveranstaltung Demokratie – 10 Jahre BfDT!
1001 Idee für den Jugendkongress

BfDT Mitglieder berichten

- Kinder „fairändern“ die Welt

- Gegen die Regeln – Lesben und Schwule im Sport

- Initiative „Weg der Vernunft“

BFDT AKTUELLES

Preisverleihungen „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ starten am 18. Februar 2011!

Vorbildliche Projekte werden in Hennigsdorf und Stuttgart ausgezeichnet

Preisverleihungen „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ starten am 18. Februar 2011!

Vorbildliche Projekte werden in Hennigsdorf und Stuttgart ausgezeichnet

Jetzt ist es soweit: Die Preisverleihungen im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2010 beginnen! In den nächsten Wochen und Monaten lädt das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) die insgesamt 80 vorbildlichen Projekte und Initiativen aus dem letzten Jahr zu einer öffentlichen Ehrung in ihren Regionen ein. Den Auftakt machen Stuttgart und Hennigsdorf bei Berlin.

Gemeinsam mit der Abgeordneten des Deutschen Bundestages, Monika Lazar und der Leiterin der Außenstelle Halle der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Uta Leichsenring, die beide Mitglied des Beirates des BfDT sind, und dem Bürgermeister der Stadt Hennigsdorf Andreas Schulz wird Markus Priesterath, stellvertretender Geschäftsführer des BfDT, die 12 Preisträger im Ratsaal des Rathauses in Hennigsdorf auszeichnen.

Die ausgezeichneten Projekte sind:

- Hennigsdorfer Ratschlag - Miteinander statt gegeneinander, Hennigsdorf
Projekt **„Miteinander statt gegeneinander - Flüchtlingsarbeit & Engagement gegen Rechts“**
- Loecknitz-Grundschule, Berlin
Projekt **„denk-mal an jüdische Mitbürger“**
- F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz, Potsdam
Projekt **„Hadass kickt mit Stella“**
- Bildung - Begegnung - Zeitgeschehen e. V., Bernau (b Berlin)
Projekt **„Keine Angst vor Fremden“**
- Fußball und Begegnung e.V., Berlin
Projekt **„DISCOVER FOOTBALL“**
- Perspektiventag e.V., Berlin
Projekt **„Perspektiventag“**
- European Gay & Lesbian Sport Federation, Berlin
Projekt **Wanderausstellung „Gegen die Regeln - Lesben und Schwule im Sport“**
- Initiative „Weg der Vernunft“, Nauen
Projekt **„Havelländische Präventionstage und Jugendaktionstag“**
- Förderverein der Allgemeinen Förderschule Eberswalde e.V., Eberswalde
Projekt **„Spurensuche - Arbeit für den Frieden“**
- Young Voice TGD
Projekt **„Young Voice TGD“**
- Zuhause in Brandenburg e.V., Templin
Projekt **„Wandern und Rückkehren in der Uckermark“**
- Bürgerplattform Wedding/ Moabit, Berlin
Projekt **„Wir sind da!“**

Auch in Stuttgart werden zur Preisverleihung im Rathaus viele Gäste aus Zivilgesellschaft und Politik erwartet. Gemeinsam mit BfDT-Beiratsmitglied Prof. Roland Eckert von der Universität Trier und dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart Dr. Wolfgang Schuster wird BfDT-Geschäftsführer Dr. Gregor Rosenthal die Preisträger bei der öffentlichen Preisverleihung im Stuttgarter Rathaus würdigen. Die Musikschule Stuttgart wird die Veranstaltung mit einer kleinen Darbietung bereichern. Im Anschluss

an die Preisverleihung besteht wie immer die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und dem Gespräch mit den Preisträgern und Veranstaltern.

Die ausgezeichneten Projekte sind:

- Naturfreundejugend Deutschlands
Projekt **„Kindergipfel“**
- Netzwerk für Demokratie und Courage Saar e.V.
Projekt **„Team Courage! Courage zeigen ... auch im Verein!“**
- Kulturküche Aalen e.V.
Projekt **„Interkultureller Garten Aalen“**
- Gesine Kulcke und Angelika Beck
Projekt **„man nannte sie unerziehbar“**
- Arbeitskreis Schriesheimer Senioren (ASS)
Projekt **„Arbeitskreis Schriesheimer Senioren (ASS)“**
- Landesmusikjugend Rheinland-Pfalz
Projekt **„Der unbekannte Krieg“**
- Elterninitiative Buckenberg-Haidach und Hagenschieß e.V.
Projekt **„Generation 50 plus“**
- Coblenzer Turngesellschaft 1880 e.V.
Projekt **„Integration durch Sport bei der Coblenzer Turngesellschaft“**
- SC Mayen e.V.
Projekt **„Sport gegen Drogen, Gewalt und Rechtsradikalismus“**

Erfahren Sie mehr: In unserer Projektbeiträge-Rubrik stellen sich diesmal drei der ausgezeichneten Gewinnerprojekte vor!

THW-Vernetzungstreffen am 5. und 19. Februar 2011

Fit gegen Rechts!

Der Landesverband des Technischen Hilfswerks (LV THW) Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt macht sich fit gegen Rechts – das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) unterstützt ihn dabei. Die dritte und vorerst letzte Runde des gemeinsamen Projekts wird am 19. Februar stattfinden, diesmal im THW Gebäude in Dessau. Mit diesem letzten Vernetzungstreffen werden insbesondere die rechten Aktivitäten und Möglichkeiten des Engagements dagegen in Sachsen-Anhalt in den Blick genommen.

Etwa 25 bis 30 Teilnehmer erwartet die Regionalrunde des Vernetzungstreffens in Dessau. Die Veranstalter BfDT und THW haben auch diesmal versucht, Beratungsstrukturen nicht nur aus Dessau, sondern auch aus dem gesamten Bundesland einzubinden. Nach der kurzen Einführung durch einen Mitarbeiter des THW-Landesverbands und der Vorstellung des BfDT als Kooperationspartner durch dessen stellvertretenden Geschäftsführer und Themenbereichsleiter Antisemitismus und Extremismus Markus Priesterath kommen aus diesem Grund vor allem die eingeladenen Vertreter der Zivilgesellschaft zu Wort. In einem Inputreferat wird die Arbeit der mobilen Beratungsteams vorgestellt, die hauptsächlich kommunal operieren und die in diesem Rahmen zugleich einen Überblick über die aktuelle Situation in Sachsen-Anhalt geben werden. Nach einer kurzen Pause geht es dann in das erste Modul, in dem die Polizei Dessau ihre Präventionsarbeit vorstellen wird. Ergänzt wird die Vorstellung durch die bewusste Weitergabe regionaler und auch landesweiter Informationen zur Situation in Sachsen-Anhalt: handelt es sich eher um Kameradschaftsstrukturen oder akquirieren vorrangig rechte Parteien Anhänger in der Gesellschaft, auch dieser Aspekt wird von

Interesse sein. Es soll ein Gesamtüberblick über das Bundesland gegeben und gleichzeitig die Möglichkeit geboten werden, ebenso wie bei den anderen Treffen, konkrete Fragen zu stellen. Im zweiten Modul geht es dann auch vor allem darum, konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu sehen, wie und wo das THW aktiv werden kann – und wer in der Region bereits in diesem Themenfeld aktiv ist.

Ähnlich lagen auch die Schwerpunkte der zweiten Veranstaltung zusammen mit dem THW-Landesverband Brandenburg am 5. Februar. Über 30 TeilnehmerInnen hatten sich in Berlin versammelt, um auf Augenhöhe ihre Handlungsmöglichkeiten zu prüfen. Die lebhafteste Diskussion im Anschluss an die Inputreferate und Module von „demos – Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung“, dem Verfassungsschutz Brandenburg und dem Projekt „SPACES – Information, Debatte und Training für Toleranz“ der Heinrich-Böll-Stiftung zeigte, dass es in Berlin und Brandenburg eine ähnliche Situation gibt: Hier sind Kameradschaften unterwegs, die teilweise auch verboten sind. Auf der anderen Seite gibt es aber auch große Unterschiede. Zum Beispiel sind in einem Flächenstaat wie Brandenburg die rechtsextremen Aktivitäten anders gelagert als in Berlin. Hier treten NPD-Mitglieder eher über den Ansatz des „guten Bürgers“ auf, die sich in Kitas, Elternverein oder dem Sportvereine engagieren und sie somit oft unterwandern. Zudem gehören in einigen Regionen rechte Organisationen mitunter zu den wenigen, die lokale Angebote machen, von der Sportveranstaltung zum Stadtfest bis hin zur Arbeitslosenberatung. Während des Vernetzungstreffens wurde sehr deutlich, dass hierin eine große Herausforderung für die Zivilgesellschaft liegt und damit auch für das THW, aktiv zu werden und sich vor Ort einzubringen. Auch dieses Mal wird es wieder ein Handout geben, das die Ergebnisse zusammenfasst und einen Überblick über die wichtigsten Adressen und Ansprechpartner gibt. Die Teilnehmer bewerteten das Treffen sehr positiv – viele kannten die Beratungsstruktur und entsprechenden Ansprechpartner in ihrem Bundesland noch nicht. Einige wollten auch den gerade geschlossenen Kontakt bilateral fortsetzen, zum Beispiel durch den Besuch von Seminaren und Fortbildungen, die unter anderem SPACES anbietet. „Das wäre auf jeden Fall was für uns!“, meinten die Teilnehmer.

Das BfDT sucht wieder PraktikantInnen!

Das von der Bundesregierung gegründete „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT) sucht ab sofort wieder engagierte PraktikantInnen. Als Schnittstelle zwischen Politik und Zivilgesellschaft bieten wir spannende und abwechslungsreiche Aufgaben in allen Feldern der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung. Sie umfassen unter anderem die inhaltliche Recherche und Aufbereitung von Themen ebenso wie die Erstellung von Konzepten für Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und aktuell die Vorbereitung der sieben Sonderveranstaltungen des BfDT im Rahmen seines Jubiläumsjahres sowie des jährlichen Jugendkongresses. Die PraktikantInnen werden eng in die inhaltliche und organisatorische Planung eingebunden und lernen so die Arbeitsstruktur einer politischen Einrichtung kennen.

Voraussetzungen für ein Praktikum im BfDT sind die Immatrikulation an einer Hochschule, fundierte Kenntnisse gesellschaftspolitischer Themen, gute anwenderbezogene IT-Kenntnisse (Office-Anwendungen, Internet-Recherche) und ein sehr gutes schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen. Wir erwarten von den PraktikantInnen Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit sowie möglichst eigenes zivilgesellschaftliches Engagement oder praktische Erfahrungen in mindestens einem der Themenbereiche des BfDT (siehe Homepage unter: www.buendnis-toleranz.de). Wir bieten nicht nur ein interessantes Arbeitsumfeld mit Bezug zum tagespolitischen Geschehen sondern auch die Chance in hohem Maße eigenverantwortlich zu arbeiten und eigene Ideen einzubringen.

Das Praktikum sollte eine Mindestdauer von 3 Monaten nicht unterschreiten und wird mit einer Aufwandsentschädigung vergütet.

Haben Sie Interesse?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen auf dem Postweg an das

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Stichwort: Praktikum
Friedrichstraße 50
10117 Berlin

oder per E-Mail an buendnis@bftd.de.

Bei Rückfragen sind wir telefonisch unter 030 / 2363408-0 erreichbar.

BFTD VORSCHAU

„Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2010

Preisverleihungen in Bamberg am 3. März und am 7. März 2011 in Bremen

Kurz nach dem Auftakt geht es auch schon weiter: Am 3. und 7. März 2011 folgen die nächsten diesjährigen Preisverleihung im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ in Bamberg und Bremen. Insgesamt 13 Preisträger können sich über die öffentliche Ehrung durch das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) mit Gästen aus Politik und Zivilgesellschaft freuen.

In Bamberg wird nach der Begrüßung durch Andreas Starke, dem Oberbürgermeister der Stadt, der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Justiz Dr. Max Stadler die Ehrung der vorbildlichen Initiativen und Projekte übernehmen und ihnen die Gewinnerurkunden überreichen. BfDT-Geschäftsführer Dr. Gregor Rosenthal wird die Preisträger in Bamberg ebenfalls willkommen heißen und die Arbeit des BfDT vorstellen.

Die ausgezeichneten Projekte sind:

- Brücke - KÖPRÜ. Begegnung von Christen und Muslime
Projekt **„Sterne - Yıldizlar: deutsch-türkische Eltern-Kind-Gruppe“**
- Refugio München
Projekt **„Welcome. Bürgerschaftliches Engagement für Flüchtlinge in München“**
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nürnberg e.V.
Projekt **„Gemeinsam Barrieren überwinden - Chancen schaffen!“**
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend - Diözesanverband Bamberg
Projekt **„Acht.Acht“**
- Show Racism the Red Card, Deutschland e.V.
Projekt **„Zeig Rassismus die rote Karte!“**
- Asylarbeitskreis der Katholischen Hochschulgemeinde Würzburg
Projekt **„Gemeinschaftsunterkunft - Theatergruppe“**
- Power-Child e.V.
Projekt **„NEIN heißt NEIN“**

Sechs der Preisträger aus 2010 werden in Bremen vom Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) ausgezeichnet. Gastgeber dieser Preisverleihung ist der Bremer Bürgermeister Jens Böhrnsen, der ein Grußwort an die Preisträger richten wird. Markus Priesterath, stellvertretender Geschäftsführer des BfDT, stellt zunächst die Arbeit des Bündnisses vor, um dann an Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast, Parlamentarische Staatssekretärin a.D. und BfDT-Beiratsmitglied, zu übergeben, die den Preisträger ihre Urkunden übergeben wird und darlegt, warum diese als vorbildliche Projekte und Initiativen ausgezeichnet wurden.

Die Gewinner und Gäste erwartet eine abwechslungsreiche Veranstaltung, durch die Josephine Steffen, BfDT-Themenbereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit, führen wird. Mit der öffentlichen Preisverleihung sollen nicht nur die Projekte und Initiativen für ihren täglichen und tatkräftigen Einsatz für demokratische Werte geehrt werden, sondern auch die Möglichkeit geschaffen werden, gegenseitig in den Austausch zu treten. Nicht zu letzt ist es auch für das BfDT eine gute Gelegenheit, frühere und zukünftige Partner vor Ort zu erleben bzw. wiederzutreffen. So zum Beispiel das Fan-Projekt Bremen e.V., mit dem das BfDT im letzten Jahr einen deutsch-israelischen Fan-Austausch durchführte.

Die ausgezeichneten Projekte sind:

- Initiative Jugendhilfe Bremerhaven e. V.
Projekt „Familien im Stadtteil (FiS)“
- Stadt Peine
Projekt **„Mädchenpartei `Voice` - Ich bestimme mit! und Jungenpartei `Mr. Right` - Ich entscheide mit!“**
- Resohelp Hameln
Projekt **„...und morgen sind sie wieder unsere Nachbarn!“**
- Fan-Projekt Bremen e.V.
Projekt **„Werderfans gegen Diskriminierung“**
- Internationales Frauennetz Osnabrück e.V.
Projekt **„Kalender 2010 - Berufsperspektiven für Frauen im Schinkel“**
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Projekt **„Soziales Lernstudio“**

Jugendkongress 2011 vom 20. bis 24. Mai Engagement lohnt sich!

Vom 20. bis zum 24. Mai 2011 lädt das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) wieder zum bundesweiten Jugendkongress in Berlin ein! Die Planung und Organisation läuft bereits auf Hochtouren, interessierte Teilnehmer sollten sich den Termin schon jetzt im Kalender anstreichen. Die Anmeldung wird ab Ende März schnell und einfach online möglich sein.

Der Jugendkongress ist die größte Veranstaltung des BfDT. Durch ihn erreicht das BfDT jedes Jahr über 400 Jugendliche mit den verschiedensten sozialen und kulturellen Hintergründen. Sie im Austausch zusammenzubringen, ist eines der Ziele des Kongresses. Die 16- bis 20-jährigen Teilnehmer sollen Vielfalt erleben und so „im Kleinen“ erproben, wie die Gesellschaft funktioniert, in der sie leben. Viele von ihnen haben sich bereits ehrenamtlich in Initiativen, Vereinen und Projekten für verschiedene Ideale und Werte eingesetzt, andere sollen „angesteckt“ und selbst aktiv werden. Der Besuch des Kongresses soll die Jugendlichen einerseits motivieren, andererseits zeigen, wie viele verschiedene Menschen deutschlandweit eigenhändig neue Ideen umsetzen und unbezahlt großartige Arbeit leisten. Nicht zu letzt will das BfDT ihnen mit der Einladung zum Jugendkongress auch zeigen: Engagement lohnt sich!

Die Teilnehmer erwartet ein aufregender und produktiver Aufenthalt in Berlin. Auf dem Kongress werden sie nicht nur viele neue Eindrücke und Kontakte gewinnen, sondern sich in Workshops und Außenforen auch inhaltlich mit der Demokratie in Deutschland auseinandersetzen. So nehmen die Teilnehmer Wissenswertes und Kontakte für ihr eigenes zivilgesellschaftliches Engagement mit.

Viele der beliebten „Klassiker“ des Jugendkongresses wird es auch in diesem Jahr geben. Die Eröffnungsveranstaltung im Berlin Congress Center (bcc), der ökumenische Gottesdienst und die Abschlussparty in der Kalkscheune sind fester Bestandteil des abwechslungsreichen Programms. Der Festakt zur Feier des Tages des Grundgesetzes im Haus der Kulturen der Welt, zu dem die Jugendlichen eingeladen sind, wird erneut den Höhepunkt bilden. In diesem Jahr werden zudem Neuüberlegungen zum bestehenden Konzept des Jugendkongresses und Festakts in die aktuellen Planungen und Programmüberlegungen einfließen und beide Großveranstaltungen des BfDT noch spannender und interessanter gestalten.

Wie bunt und lebendig der Jugendkongress 2010 verlief, können Sie beim Stöbern in unserer Nachlese entdecken!

BFDT RÜCKBLICK

Bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2011 „Der Startschuss ist gefallen“

Vom 26. September bis zum 2. Oktober 2011 kommen bei rund 3500 Veranstaltungen und Aktionen in über 300 Städten Deutschlands Bürgerinnen und Bürger zusammen, um unter dem Motto „Zusammenhalten – Zukunft gewinnen“ Impulse zu setzen für eine tolerante und integrative Gesellschaft.

Die Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche (IKW) fand in diesem Jahr vom 4. bis 5. Februar im Haus am Dom in Frankfurt am Main statt. Weit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet verbrachten zwei Tage mit Inputreferaten, Vorträgen und intensiven Workshops, um sich durch den Diskurs Anregungen für ihre eigenen Projekte vor Ort zu holen. Zahlreiche Anwesende engagieren seit Jahren ehrenamtlich in unterschiedlichen Projekten. So waren auch ehemalige und aktuelle Preisträger des BfDT-Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ vertreten, darunter die Kulturküche Aalen e.V., die am 18. Februar 2011 für ihr Projekt „Interkultureller Garten Aalen“ in Stuttgart ausgezeichnet wird und der „Runde Tisch-Aktionskreis für internationale Verständigung“ aus Reichelsheim, die Preisträger im Aktiv-Wettbewerb 2009 waren.

Das BfDT unterstützt seit mehreren Jahren die Interkulturelle Woche. Sie geht auf eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie zurück. Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände, Kommunen und zahlreiche andere gesellschaftspolitische Akteure unterstützen die Aktivitäten der IKW. Das Bündnis beteiligt sich in diesem Jahr auf vielfältige Weise. Zum einen wird es mit einem mehrseitigen Beitrag im Materialheft der IKW zugegen sein, zum anderen leitete Josephine Steffen, Themenbereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit, Toleranz, Integration und Gewaltprävention bei der Vorbereitungstagung die Arbeitsgruppe „Integration durch Bildung“. Im Mittelpunkt standen hier die drei Experten Karin Heyl, Geschäftsführerin der Crespo Foundation, Martin Günther, Abteilungsleiter im Hessischen Kultusministerium sowie Vincente Riesgo, Fachberater des Bundes der Spanischen Elternvereine.

Sie berichteten von ihren zum Teil unterschiedlichen Erfahrungen und Ansätzen. So stellte Martin Günther das Programm „Potenziale entfalten: Bildung für Integration in Hessen“ vor und ging dabei auch intensiver auf seine These, dass Integration nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie über Bildungsprozesse vermittelt wird und Bildung das Fundament erfolgreicher Integration ist, ein. Bikulturalität und Zweisprachigkeit sind ein Reichtum, so Günther weiter. Dieser Position konnten sich sicher auch einige der rund 25 Anwesenden anschließen. Karin Heyl von der Crespo Foundation stellte im Anschluss u.a. das Programm „SABA – Bildungsstipendien für Migrantinnen“ vor und warf damit einen spezifischen Blick auf die Situation junger lediger Frauen, aber auch junger Mütter, die mit einem Migrationshintergrund auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen wollen. Sie berichtete dabei von der Entwicklung, die die Frauen durch das Programm der Crespo Foundation nahmen und welchen unschätzbaren Wert die Förderung ihrer Potentiale für die Frauen hatte.

Vincente Riesgo vom Bund spanischer Elternvereine teilte sodann mit den TeilnehmerInnen seine sehr praxisnahen Erfahrungen und erklärte die Anfänge der spanischen Elternvereine. Er nahm dabei insbesondere die Rolle der Eltern in den Blick und stellte drei Grundsätze für eine erfolgreiche Elternarbeit da. Einer dieser Grundsätze beinhaltet die Achtung seitens der Akteure des Bildungswesens vor den Eltern. Nur starke Eltern können das Selbstwertgefühl ihrer Kinder gleichsam stärken. Sie sind Vorbilder und Identifikationsfiguren für ihre Kinder.

Nach einem gemeinsamen Abendessen und ökumenischen Abendgebet stellte Prof. Dr. Klaus Bade, Vorsitzender des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration in Berlin, die Frage „Integrationförderung und Migrationssteuerung – was tut not?“ und gab damit weitere Denkanstöße und Überlegungen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in ihre Projekte und Aktivitäten vor Ort getragen wurden.

Sonderveranstaltung Demokratie – 10 Jahre BfDT!

1001 Idee für den Jugendkongress

10 Jahre Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) – das heißt auch 10 Jahre Jugendkongress! Aus diesem Anlass kamen am vergangenen Samstag Jugendgruppenleiter, ehemalige ReferentInnen, jugendliche Besucher des Jugendkongresses, aktuelle und frühere Mitarbeiter des BfDT in der German Language School (GLS) in Berlin zusammen, um sich zu erinnern und einen Blick in die Zukunft zu werfen.

„Wir bieten Ihnen heute die Gelegenheit, Ihre zum Teil über Jahre gesammelten Überlegungen an uns ganz direkt weiterzugeben“, hieß BfDT-Geschäftsführer Dr. Gregor Rosenthal die Anwesenden willkommen. „Wir freuen uns auf Ihr Feedback und laden Sie herzlich ein, das heutige Forum zu nutzen, um uns Ihre Ideen mitzuteilen!“ Denn in erster Linie sollte es um die Erfahrungen der Teilnehmer gehen und darum, den Jugendkongress zukunftsfähig zu machen. Deshalb wies Moderatorin Serpil Şahin vom BfDT, die durch den Tag führte, die Teilnehmer auch bald in die Workshops ein. In zwei Phasen, einer am Vor- und einer am Nachmittag, konnte sich jeder Teilnehmer in insgesamt zwei Workshops einbringen.

Im Workshop 1 „Der Jugendkongress – Ein zukunftsfähiges Konzept? Rück- und Ausblick“, den der BfDT-Geschäftsführer selbst leitete, stellten die Jugendlichen fest: Ohne Frage, der Jugendkongress ist etwas für die Zukunft! Einige Verbesserungen könnten aber realisiert werden, wie zum Beispiel die Auswahl der Referenten oder der Workshopthemen. Besonders positiv nahmen die Teilnehmer auch die Gruppenarbeit auf: Sie konnten eine eigene Rede für den Jugendkongress verfassen. Die von Jan Bergner, ehemaliger Jugendkongresssteilnehmer und FPJler bei der Servicestelle Jugendbeteiligung, kam so gut an, dass er sie im Abschlussplenum noch einmal vortrug.

„Die Workshops – Neue Formate, neue Inhalte!? Resümee und Ideenentwicklung“ war der Titel des zweiten Workshops, den die Gäste der Sonderveranstaltung besuchen konnten. Hier ging es dezidiert an die Inhalte der Workshops vergangener Jahre. Sehr großen Zuspruch hatten die Kreativ-Workshops im Jahr 2010 erfahren, was nun mit der Forderung wieder aufgenommen wurde, diese noch weiter auszubauen. Man könne zum Beispiel gemeinsam die Vision eines eigenen Grundgesetzes entwerfen oder auch neue und aktuelle Themen aufnehmen, wie zum Beispiel Gewalt und Alkohol. Auch der Markt der Möglichkeiten sollte insgesamt interaktiver gestaltet werden.

Im Workshop „Die Außenforen – Instrumente gelebter Wissensvermittlung!? Ein Blick zurück und neue Wege“ wurde es ganz deutlich: Die Außenforen sind ein großes Highlight des Jugendkongresses. Noch besser könne man sie machen, wenn sie in kleineren Gruppen durchgeführt werden. Auch wünschten sich viele mehr Hintergrundinformationen im Vorfeld, um sich adäquat auf den Besuch geschichtsträchtiger Orte vorbereiten zu können. Das Freizeitangebot könnte das Programm des Jugendkongresses stärker ergänzen, zum Beispiel durch einen „Berlin

Guide". Dann wären die Jugendlichen in der Lage, gemeinsam ihre Freizeitaktivitäten zu planen und sich so noch besser kennenzulernen.

Unter dem Motto „Quo vadis Festakt – Klassische Preisverleihung oder moderne Auszeichnung zivilgesellschaftlichen Engagements?“ wurde schließlich der Festakt diskutiert. Die Workshopteilnehmer machten zum einen deutlich, wie sehr der feierliche Festakt auch von den Jugendlichen geschätzt wurde. Auf der anderen Seite könne auch er noch verbessert werden. Beanstandet wurde das zum Teil fehlende Interesse der Politik, mit der die Jugendlichen an diesem Tag gern stärker in Berührung kommen würden und was so den Festakt abwechslungsreicher gestalten würde.

Im Anschlussplenum wurden diese und noch viele andere Resultate der Workshops präsentiert. Die Teilnehmer hatten jede Menge Lob, aber eben auch Kritik an das BfDT und den Jugendkongress. So erhielt das BfDT bereits viele konkrete Vorschläge und Anregungen: Fast einhellig wurde eine noch stärkere Einbindung internationaler Teilnehmer oder auch der Praxisbezug zu den Inhalten des Jugendkongresses gefordert, zum Beispiel beim Thema Islam. Die Jugendlichen wünschten sich, auch ihnen unbekannte Themen kennen zu lernen, sie lebensweltlich zu erfahren und zu durchdringen, statt „nur“ darüber zu referieren.

Den Abend ließen die vielen Freunde, Partner und Mitarbeiter des BfDT im hauseigenen GLS-Restaurant ausklingen, bei dem in gemütlicher Runde der Tag verarbeitet und gemeinsam Pläne für die Zukunft geschmiedet wurden. Das BfDT wird nun daran gehen, die vielen sehr guten und anregenden Ideen auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen – vielleicht schon für den nächsten Jugendkongress. In jedem Fall bedankt sich das BfDT sehr herzlich bei allen Teilnehmern, die mit ihrem Engagement und Feedback die Sonderveranstaltung zu etwas Besonderem gemacht haben.

BFDT MITGLIEDER BERICHTEN

Kinder „fairändern“ die Welt

Von Tobias Thiele (Naturfreundejugend e.V. Deutschlands)

Unter dem Motto „Eine Welt. Eine Zukunft. Unsere Chance. Wir fairändern!“ fand vom 13. bis 16. Mai der Kindergipfel 2010 in Marburg statt. 12- bis 15-Jährige aus ganz Deutschland diskutierten vier Tage lang darüber, was jeder Einzelne für eine gerechtere Welt tun kann und wo die Politik gefragt ist. In Workshops stellten die TeilnehmerInnen Forderungen und Selbstverpflichtungen auf, die in einem Zukunftsvertrag zusammengefasst und von allen TeilnehmerInnen unterzeichnet wurden.

Die Naturfreundejugend Deutschlands veranstaltete den Kindergipfel 2010 gemeinsam mit der Stadt Marburg. Der Verband, der sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen, Gerechtigkeit und eine umweltverträgliche Entwicklung einsetzt, organisiert seit 2000 alle zwei Jahre einen Kindergipfel. In diesem Jahr förderte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Veranstaltung.

Eineinhalb Tage lang tauschten sich die Kinder und Jugendlichen in acht Workshops aus. Die Themenpalette der Workshops reichte von Gesundheit in Entwicklungsländern über fairen Handel und Klimaschutz bis hin zu Kindersoldaten. Während einer Arbeitsphase kamen ExpertInnen in die Workshops, um Fragen zu beantworten. Am Ende verständigte sich jeder Workshop auf drei Forderungen und drei Selbstverpflichtungen, die in den Zukunftsvertrag einfließen.

Alle Workshops präsentierten ihre Ergebnisse auf einem Markt der Möglichkeiten im Marburger Technologie- und Tagungszentrum. Dort machten sich die TeilnehmerInnen mit allen entwickelten Forderungen und Selbstverpflichtungen vertraut, bevor sie den Zukunftsvertrag unterzeichneten. Eine zentrale Forderung war, dass deutsche Waffen nicht in die Hände von Kindersoldaten in Entwicklungsländern gelangen dürfen. Außerdem forderten die TeilnehmerInnen Preisgrenzen für Medikamente in

Entwicklungsländern, um die Gesundheitsversorgung für arme Menschen zu verbessern. Weiterhin sollen in deutschen Rathäusern, Parlamenten und Verwaltungen flächendeckend nur noch fair gehandelte Produkte verwendet werden.

Höhepunkt der Veranstaltung war eine Podiumsdiskussion mit PolitikerInnen und ExpertInnen im Cineplex Marburg am Sonntagvormittag. Unter den Gästen waren Uwe Kekeritz, Sprecher für Gesundheit in Entwicklungsländern der grünen Bundestagsfraktion, und Michael Gahler (CDU), im Europäischen Parlament für die Zusammenarbeit mit Afrika zuständig. Der Umbau der Energieversorgung und die Kontrolle von Rüstungsexporten wurden kontrovers diskutiert. Die Forderung nach einem generellen Verbot deutscher Waffenexporte und nach einem Atomausstieg fand viel Applaus unter den Kindern und Jugendlichen. Am Ende der Veranstaltung überreichten die TeilnehmerInnen ihren Zukunftsvertrag an die Abgeordneten auf dem Podium.

Der Kindergipfel 2010 war ein offizieller Beitrag zur Weltdekade der Vereinten Nationen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die TeilnehmerInnen konnten auf der Veranstaltung globale Zusammenhänge erkennen und Handlungsoptionen diskutieren. Ihre Kompetenzen zur Mitverantwortung im globalen Rahmen wurden so gestärkt. Viele wurden durch den Kindergipfel motiviert, sich anschließend für eine sozial verantwortliche Gesellschaft in der globalisierten Welt zu engagieren.

Von der Veranstaltung ging auch der Impuls aus, die Partizipation Jugendlicher an der Diskussion wichtiger Zukunftsthemen zu fördern. Während in der Politik und in den Medien oft kurzfristige nationale Interessen im Mittelpunkt stehen, machten die TeilnehmerInnen des Kindergipfels immer wieder deutlich: Wir leben in einer Welt, in der wir nur eine Zukunft haben, und wir setzen uns gemeinsam für die Bekämpfung der Armut, den Klimaschutz und mehr Gerechtigkeit ein. Wir müssen jetzt umsteuern und unseren Lebensstil und unsere Wirtschaftsweise „fairändern“, damit auch nachfolgende Generationen die Chance haben, ihr Leben nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

Gegen die Regeln – Lesben und Schwule im Sport

Von Tanja Walther-Ahrens (European Gay & Lesbian Sport Federation, EGLSF)

Schwule und Lesben im Sport sind noch immer ein Tabuthema. In kaum einem Bereich unserer Gesellschaft erscheint die Teilnahme von Homosexuellen so abwegig wie im Sport. Auch wenn sich die gesellschaftliche Haltung zu Sexualität geändert hat, wird noch immer davon ausgegangen, dass Sport und Homosexualität nicht zusammenpassen. Lesben und Schwule werden im Sport immer noch weitgehend ignoriert oder offen abgelehnt. Doch das ändert sich langsam. Verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen, wie z. B. der Wandel des Sports weg von der Leibeserziehung hin zum Freizeitsport, die Emanzipationsbestrebungen der Frauen, das Aufkommen einer Schwulen- und Lesbenbewegung, zeigen auch im Sport Wirkung, so dass Homosexualität auch hier nicht mehr gänzlich verschwiegen werden kann.

Die vom Akzeptanzkampagnenbüro des Ministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen präsentierte, gemeinsam von SC Janus, dem Centrum Schwule Geschichte in Köln und anderen gestaltete Ausstellung „Gegen die Regeln – Lesben und Schwule im Sport“ ist eine erste Bestandsaufnahme zum Thema. Sie wurde 2010 von der EGLSF aktualisiert und ins Englische übersetzt. Die Ausstellung beansprucht keine Vollständigkeit, sondern will vielmehr dazu beitragen das Thema Homosexualität und Sport zu enttabuisieren und auf die vielfältigen Formen der Diskriminierung von sexuellen Minderheiten im Sport aufmerksam zu machen. Sie will aber auch zeigen, dass Sport Lesben und Schwulen eine Chance bietet, ihr Leben selbstbewusst zu gestalten.

Die Ausstellung besteht aus insgesamt 37 Bannern, die beliebig kombiniert werden können, so dass sich auch kleinere Räume für die Ausstellung eignen. Jedes Banner

steht selbständig und ist schnell und einfach aufzubauen. Bannermaße: Höhe 180 cm; Breite 60 cm; Gewicht ca. 2 kg. Die Ausstellung "Gegen die Regeln - Lesben & Schwule im Sport" ist eine Wanderausstellung der EGLSF und kann kostenlos ausgeliehen werden. Es sind lediglich die Transportkosten zu tragen. Wenn Sie mehr Informationen zur Ausstellung möchten oder darüber nachdenken, sie für Ihren Verein, Schule oder Projekt auszuleihen, wenden Sie sich an exhibition@eglsf.info oder besuchen Sie unsere Webseite www.eglsf.info!

Initiative „Weg der Vernunft“

Von Dennis Körbächer (Johanniter - Unfall - Hilfe e.V.)

Im Februar 1999 gründete sich die Initiative „Weg der Vernunft“ – gegen Drogenmissbrauch und Gewalt im Havelland. In vielen Diskussionsrunden kamen die Gründungsmitglieder überein, alle Partner die sich im Landkreis Havelland rund um das Thema „Drogen und Gewalt“ engagieren, an einen Tisch zu bringen und ihre Angebote zu vernetzen. So entstand das Netzwerk Initiative „Weg der Vernunft“. Zu den Mitgliedern der Initiative zählen zahlreiche Vereine der Kinder- und Jugendhilfe, Jugendfreizeiteinrichtungen, Institutionen, Ämter sowie engagierte Bürger. Die Initiative „Weg der Vernunft“ hat sich seit ihrer Gründung ein ehrenamtliches und überparteiliches Wirken auf die Fahne geschrieben.

Bereits ein Jahr nach der Gründung wurden die 1. „Havelländischen Präventionstage“ ins Leben gerufen und von engagierten Mitgliedern an verschiedenen Schulen durchgeführt. Seither sind die Havelländischen Präventionstage ein Highlight und ein fester Bestandteil in der Arbeit der Initiative „Weg der Vernunft“, für die der Landrat Dr. Burkhard Schröder bisher die Schirmherrschaft übernahm. An diesen „Havelländischen Präventionstagen“ finden gezielt in verschiedenen Schulen in Form eines Projekttag Veranstaltungen zu den Themen „Drogen“ und „Gewalt“, „sinnvolle Freizeitbeschäftigung“, „Berufsfindung“ und „gesundheitsbewusste Lebensweise“ statt. Die Zielgruppen (Kinder und Jugendliche, aber auch Lehrer) beschäftigen sich an diesen Tagen sehr intensiv und in unterschiedlichen Formen mit diesen Themen. So finden zum Beispiel Gesprächsrunden mit Betroffenen zum Thema Drogen statt, Experten aus Vereinen und Ämtern klären in Sachen Fremdenfeindlichkeit auf und wie man Gewalt vorbeugen bzw. aus dem Weg gehen kann.

Die Präventionsveranstaltungen werden gut besucht und finden bei den Zielgruppen großen Anklang. Auf verständliche Art und Weise werden durch fachkompetente Gesprächspartner die Gefahren aufgezeigt, die von Drogenmissbrauch und Gewalt ausgehen. Hinzu kommen Wettbewerbe, um für Spannung und Spaß unter den Kindern und Jugendlichen zu sorgen. Auch nach den „Havelländischen Präventionstagen“ werden zahlreiche Veranstaltungen in Schulen, Berufsschulen, Jugendeinrichtungen und Vereinen durchgeführt.

Der „Weg der Vernunft“ versteht sich nicht als Konkurrenz zu bestehenden Arbeitsgruppen und Vereinen im Landkreis. Unsere Ziele sehen wir darin, bereits vorhandene und neu zu entwickelnde Aktivitäten sinnvoll mit einander zu verknüpfen. Durch eine gezielte Präventionsarbeit wollen wir als Initiative auf die Gefahren, die von Drogenmissbrauch und Gewalt ausgehen mit Nachdruck hinweisen.

IMPRESSUM

Bündnis für Demokratie und Toleranz
 Friedrichstraße 50
 10117 Berlin
 Tel. 030/ 23 63 408 - 0
 Fax 030/ 23 63 408 - 88

[zum Kontaktformular](#)

